

Drucken  
Schärfere Regeln

# Bundestag beschließt: Lobbyisten bekommen keine Hausausweise mehr

Freitag, 08.01.2016, 22:16

Der Zugang für Lobbyisten zum Deutschen Bundestag soll künftig strikteren Regeln unterliegen. Gegenwärtig haben mehr als 1.000 Lobbyisten Zugang zum Bundestag, obwohl über Inhalte ihrer Gespräche und ihren Einfluss nur wenig bekannt ist. Lobbyisten, die bereits einen Hausausweis haben, sind vorerst nicht betroffen.

Von sofort an werden sämtliche Anträge von Lobbyisten auf Zugangsausweise zum Bundestag abgelehnt. Bislang haben über 1.000 Interessensvertreter freies Bewegungsrecht im Bundestag – und damit freien Zugang zu Politikern. Nähere Informationen darüber, an die Fraktionen überhaupt Hausausweise vergeben, wurden es erst nach diversen gerichtlichen Anordnungen an [CDU/CSU](#) und [SPD](#) bekannt. Das berichtet "[ZDF heute](#)".

Unbegrenzten Zugang haben unter anderem Rüstungs- und Pharmafirmen sowie Automobilhersteller und Fluggesellschaften. Aber auch Gewerkschaften, Umweltschützer und Frauenrechtlerinnen haben Hausausweise in der Vergangenheit erhalten.

## Journalisten bleiben unberührt

Der Ausgabe-Stopp soll aber lediglich ein erster Schritt zur Reform sein, berichtet das ZDF. Eine vom Ältestenrat beauftragte Arbeitsgruppe erwägt, die Ausgabe von Ausweisen an einen Eintrag in eine Firmen- und Verbändeliste zu koppeln. So soll die Zusammenarbeit von Politikern und Lobbyisten transparenter werden. Darüber hinaus sollen Unternehmen nicht mehr eine unbegrenzte Anzahl an Hausausweisen erhalten dürfen.

Interessensvertreter, die bereits einen Hausausweis haben, bleiben vorerst unberührt. Erst mit einer Neuregelung könnte sich auch für sie etwas verändern. Auch Journalisten bleiben vom Ausgabe-Stopp unberührt. Die Parteien sind sich nach Informationen des ZDF darüber einig, dass Journalisten auch weiterhin Hausausweise erhalten sollen.

## Lobbybeauftragter gefordert

Die Initiative [abgeordnetenwatch.de](#) äußerte sich positiv über die Entscheidung. Gregor Hackmack, Gesamtkoordinator des Vereins sieht darin einen ersten wichtigen Schritt und wünscht sich eine Orientierung am [kanadischen](#) Parlament: „Hier muss eingetragen werden, mit wem sich Lobbyisten genau treffen, und auf welche Gesetze sie Einfluss nehmen“, wird Hackmack [vom ZDF](#) zitiert.

Auch die Linksfraktion begrüßt die Entscheidung und schlägt vor, künftig überhaupt nur noch an Journalisten Hausausweise zu verteilen. Außerdem setzt sie sich für dafür die Einführung eines Lobbybeauftragten ein. Ähnlich wie ein Datenschutzbeauftragter solle dieser die Arbeit der Lobbyisten beobachten, um so schwarze Schafe der Branche ausfindig zu machen.

## Im Video: Millionen für die Blumenlobby. Sehen Sie mal, wofür die EU unsere Steuergelder verschwendet

cra

**Fotocredits:**

dpa

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.